

Daß Jugendbrigaden als Kampfkollektive der FDJ Garanten für eine stabile Planerfüllung sind, hat sich allgemein herumgesprochen. Doch ihre Funktion erschöpft sich nicht darin. Sie sollen auch — und das gehört verstärkt ins Blickfeld der Parteiorganisationen — als Zentren der kommunistischen Erziehung ständig aufs neue junge Arbeiterpersönlichkeiten erziehen. Jugendbrigaden brauchen immer neuen Nachwuchs, denn sie bleiben nicht von allein jung. Dazu ist die Hilfe und tatkräftige Unterstützung aller Leitungen in den Grundorganisationen nötig. Das klappt noch nicht überall so wie in den folgenden Beispielen.

Da ist die Jugendbrigade „Roter Oktober“ im VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg. Das Zimmererkollektiv unter Leitung des Genossen Günter Mücke ist seit Jahren an Schwerpunkten der Volkswirtschaft eingesetzt. Die „Mücken“, wie sie auf vielen Baustellen der Republik genannt werden, verkörpern mit hoher Qualität der Arbeit, Planreue und Disziplin beste Bauarbeitertraditionen. Im Anwenden und Durchsetzen neuer Technologien, Arbeitererfahrungen und in der Neuerer- und MMM-Bewegung sind die neun Kollektivmitglieder, darunter vier Genossen, Schrittmacher im Betrieb. Für ihren Beitrag beim Bau des Palastes der Republik wurden sie als „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ ausgezeichnet.

Im Laufe der Jahre hat sich die Zusammensetzung des Kollektivs ständig und planmäßig erneuert. Der gute Name der Brigade wurde stets aufs neue erkämpft. Aus dem Kollektiv haben sich vier Ingenieure und Meister qualifiziert. Elf

junge Arbeiter wurden seit Bestehen der Brigade Kandidaten unserer Partei. Alle Jugendlichen der Brigade sind Mitglieder der FDJ. Einige wurden in Leitungsfunktionen der Partei, der FDJ und der anderen Massenorganisationen gewählt. Mehrere Genossen und FDJ-Mitglieder bewährten sich als junge Kommunisten an der Drushba-Trasse und in der „FDJ-Initiative Berlin“. Vier leisten als Berufssoldaten den Ehrendienst in der NVA. Die Brigade nimmt regelmäßig junge Facharbeiter in ihr Kollektiv auf.

## Rechtzeitig um den Nachwuchs sorgen

Ein zweites Beispiel: Der Jugendbrigade „Deutsch-sowjetische Freundschaft“ in der Endmontage des VEB Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt gehörten seit 1952 über 250 junge Arbeiter an. Aus ihr sind bisher ein Diplom-Ingenieur, 16 Ingenieure, vier Lehrmeister, 17 Industriemeister, 15 Auslandsmonteure, zwei Finanzökonomten und eine Vielzahl von Kadern für die NVA hervorgegangen.

Auf eine solch gute Bilanz können diese Kollektive und ihre Betriebe stolz sein. Doch noch nicht alle Jugendbrigaden haben so eine langjährige Tradition, obwohl die Zahl der „Langlebigen“ insgesamt zunimmt. Noch ist die Anzahl der Jugendbrigaden zu hoch, in denen nicht rechtzeitig dafür gesorgt wird, daß für diejenigen, die sich weiterqualifiziert haben und das Kollektiv verlassen, Neue auf genommen werden. Es gehört aber einfach zur Aufgabe einer Jugendbrigade, als Kadenschmiede auch Brigademitglieder abzugeben und dafür wieder neue aufzunehmen.

## Leserbriefe

beit und für die Autorität des Abgeordneten. Darum gibt der Rat des Kreises nicht nur schriftliches Informationsmaterial heraus, sondern führt auch mit den Mitgliedern der örtlichen Volksvertretung Informationsveranstaltungen in den Wahlkreisen durch. An diesen Veranstaltungen nehmen auch die Bürgermeister der Stadt bzw. der Gemeinden und bestimmte Leiter von Betrieben und Genossenschaften teil. Sie tragen während der Qualifizierungsveranstaltungen dazu bei, daß die Abgeordneten über das Geschehen in ihrem Wahlkreis umfassend informiert werden.

So kommt es auch auf diesen Beratungen zu einem lebendigen Erfahrungsaustausch. Anfangs bestritten ihn nur langjährig tätige Abgeordnete. In zunehmendem Maße bereichern nun aber auch besonders die jungen Abgeordneten mit Fragen und ersten eigenen Erfahrungen die Diskussionen. In den Zusammenkünften werten die Genossen und Kollegen auch ihre Gespräche mit den Bürgern aus. Dabei erweist sich die Teilnahme von Bürgermeistern und Betriebsleitern als äußerst positiv. Häufig können Fragen an Ort und Stelle durch den Bürgermeister bereits abschließend

geklärt werden. Andererseits erfahren die Betriebsleiter auf diesem Wege von Problemen, die nur mit ihrer Hilfe gelöst werden können. Die Parteiorganisation unterstützt den Rat des Kreises in seinem Bemühen, mit einem effektiven Arbeitsstil die Wirksamkeit der Abgeordneten sinnvoll in den Komplex der politischen Massenarbeit einzugliedern. Lebensnähe der Abgeordneten und ein enges Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und ihren Wählern zeichnen sich als Erfolg dieser Bemühungen ab.

Sonja Einspörn  
Sekretär des Rates des Kreises Templin